



# Miniklub-Buch

Pfarre Ober St. Veit



© 2024 Miniklub der Pfarre Ober St. Veit  
Moni Tomp, Tobi Stejskal, Tobi Augustin  
Nikolaus Fuchs, Lorenz Springer  
Anna Fuchs, Nina Augustin

# **Miniklub-Buch**

Pfarre Ober St. Veit

**Dieses Buch gehört:**

# Inhalt

<b>Ministrieren in der Pfarre Ober St. Veit</b>	<b>6</b>
-------------------------------------------------	----------

<b>Minor (Stufe 0)</b>	<b>7</b>
------------------------	----------

Meine Aufgaben als Ministrant/in	9
----------------------------------	---

Benehmen während der Messe	9
----------------------------	---

Liturgische Haltungen	9
-----------------------	---

Einzug und Auszug	10
-------------------	----

Ablauf sitzen/stehen	11
----------------------	----

<b>Discipulus (Stufe 1)</b>	<b>13</b>
-----------------------------	-----------

Gabenbereitung und Abräumen	15
-----------------------------	----

Aufbau unserer Pfarrkirche und Taufkapelle	16
--------------------------------------------	----

Liturgische Orte	17
------------------	----

Liturgische Geräte	18
--------------------	----

Messbuch	19
----------	----

Weihwasser	19
------------	----

Hochzeiten und Taufen	19
-----------------------	----

<b>Iginifer (Stufe 2)</b>	<b>21</b>
---------------------------	-----------

Messablauf	23
------------	----

Grundgebete	24
-------------	----

Kollekte (Absammeln)	25
----------------------	----

Läuten	25
--------	----

Fakulieren	25
------------	----

Messnerdienste	25
----------------	----

Prozessionen	25
--------------	----

<b>Cruzifer (Stufe 3)</b>	<b>27</b>
Weihrauchschiffchen (Navikular)	29
Kreuz	29
Kerzen	29
Liturgische Gewänder	29
Liturgische Farben	30
Kirchenjahr	31
Geschichte der Kirche Ober St. Veit	33
<b>Thurifer (Stufe 4)</b>	<b>35</b>
Weihrauchfass	37
Priesterassistenz	37
Sakramente	38
Ämter und Aufbau der katholischen Kirche	39
<b>Major (Stufe 5)</b>	<b>41</b>
Messablauf im Blick haben	43
Abläufe innerhalb der Pfarre Ober St. Veit	43
Kirchengeschichte	44
<b>Wörterbuch</b>	<b>48</b>

# Ministrieren in der Pfarre Ober St. Veit

## Lieber Ministrant/Liebe Ministrantin!

Du hältst nun dein neues Miniklub-Buch in deinen Händen. In diesem steht alles Mögliche über das Ministrieren und nützliches Wissen rundum unsere Pfarre und die Kirche.

Wir freuen uns, dass du nun Ministrant oder Ministrantin in Ober St. Veit bist! Das Ministrieren ist eine schöne Aufgabe: man ist ganz vorne mit dabei beim Geschehen der heiligen Messe und darf verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen. Mit der Zeit wirst du immer mehr neues dazulernen und im Stufensystem der „Mini-Karriereleiter“ immer weiter aufsteigen. Bei jeder Messe, in der du ministrierst, bekommst du einen Minipunkt und bei jeder neuen Aufgabe, die du erlernst, erhältst du einen Wissenspunkt. Du benötigst diese, um höhere Stufen zu erreichen.

Wir wünschen dir viel Freude beim Lesen und vor allem viel Begeisterung beim Ministrieren!  
Dein Minileitungsteam :)

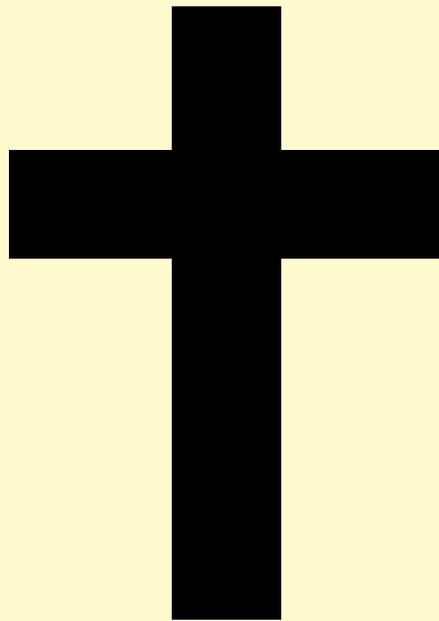
Hier siehst du eine Übersicht über alle Stufen, die du als Ministrant/in erreichen kannst:

Stufe	Inhalt	Punkte
Sequens	Alle, die die Kunst des Ministrierens schon erlernen, aber noch nicht aufgenommen sind.	-
Minor (Stufe 0)	Alle neu aufgenommenen Minis, welche die wichtigsten Grundsätze des Ministrierens und der heiligen Messe lernen.	-
Discipulus (Stufe 1)	Alle Minis, die schon ihre ersten Erfahrungen gesammelt haben und nun beginnen, Dienste wie z.B. die Gabenbereitung zu übernehmen.	20+3
Ignifer (Stufe 2)	Diese Stufe steht im Zeichen des Erlernens neuer Dienste. Die Minis der Stufe Ignifer übernehmen in den Messen immer mehr Verantwortung.	20+3
Cruzifer (Stufe 3)	Cruzifers sind fortgeschrittenere Minis. Neben ein paar neuen Diensten lernen die Cruzifers vor allem über die Kirche, unsere Pfarre und das Christentum.	30+3
Thurifer (Stufe 4)	Als Thurifer hat man schon ganz schön viel Mini-Erfahrung. Diese wird für anspruchsvollere Aufgaben und Wissen über die Kirche eingesetzt.	30+3
Major (Stufe 5)	Als Major gehört man zu den älteren Minis. Sie kennen sich bei allen Diensten aus und können gegebenenfalls das Leitungsteam unterstützen.	30+3

Um eine Stufe aufzusteigen, benötigst du alle nötigen Wissenspunkte sowie 20 bzw. 30 Minipunkte + 3 Minipunkte von Mini-Jungscharmessen!

# Stufe 0

# MINOR



## **Das Kreuz**

Das Kreuz ist ein uraltes Symbols: Die horizontale Linie steht für die Erde, die vertikale Linie für den Himmel. Die Verbindung der beiden Linien zu einem Kreuz symbolisiert so die gleichmäßige Verbindung von Himmel und Erde.

Im Christentum symbolisiert der vertikale Balken die Beziehung zwischen Gott und den Menschen, der horizontale Balken des Kreuzes die Beziehung zwischen den Menschen untereinander. Heute ist das Kreuz besonders als Zeichen des Christentums verbreitet und wurde auch offiziell als christliches Zeichen eingeführt.



## Meine Aufgaben als Ministrant/in

Ministrantinnen und Ministranten (manchmal auch Messdiener genannt) übernehmen Aufgaben in der heiligen Messe. Diese Aufgaben werden meistens ausgeführt, um Priestern und Diakonen zu assistieren und allgemein für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen.

## Benehmen während der Messe

Das Verhalten der Ministranten soll würdevoll und der Messfeier entsprechend sein. Handys müssen vor der Messe unbedingt abgeschaltet werden, auch wenn sie in der Sakristei bleiben. Ein Ministrant solle ein ordentliches Erscheinungsbild haben.

## Liturgische Haltungen



**Stehen**



**Gehen**



**Sitzen**



**Knien**



**Kniebeuge**



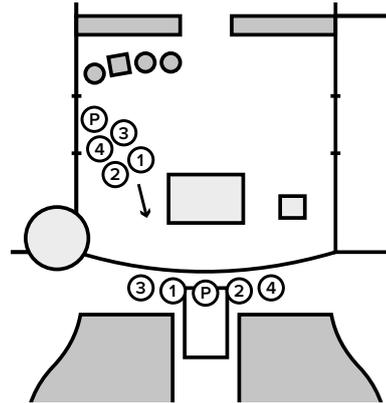
**Verneigung**

Handhaltung: Beim ministrieren falten wir die Hände. Die Handflächen werden ineinander-gelegt, die Daumen sind überkreuzt. Die gefalteten Hände werden vor dem Brustbein gehalten.

# Einzug und Auszug

## Kleiner Einzug (Kirche)

1. Wir stellen uns in einer Zweierreihe nach der Größe auf.  
Die kleinsten gehen vorne, die Größten hinten  
– der Priester geht ganz hinten.
2. Ein Mini läutet, dann stellen wir uns in einer Reihe vor dem Altar auf (Priester in der Mitte).
3. Wir machen gemeinsam eine Kniebeuge.



## Großer Einzug (Kirche)

1. Beim Einzug und beim Auszug stellen sich die Minis in einer Zweierreihe nach der Größe auf.  
Die kleinsten gehen vorne, die Größten hinten. Vor Allen geht der Kreuzträger und hinter allen der/die Priester.
2. Bevor wir in die Kirche einziehen, sagt der Priester: „Unsere Hilfe ist im Namen des Herren!“  
Wir Minis antworten: „Der Himmel und Erde erschaffen hat!“ und machen dabei ein Kreuzzeichen.
3. Im Mittelgang der Kirche bleiben wir kurz stehen und machen gemeinsam eine Kniebeuge.  
Dann gehen wir auf unsere Plätze.

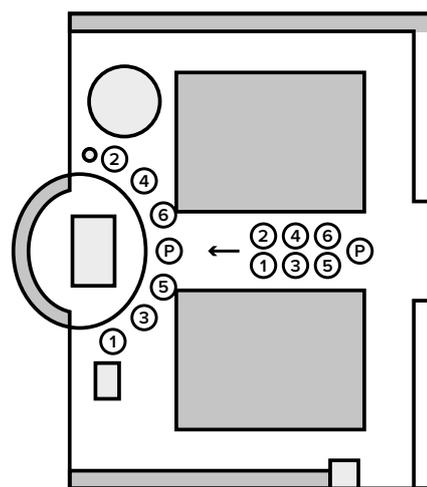
## Auszug (Kirche)

1. Bei den Ankündigungen geht der Kreuzträger zum Kreuz und stellt sich in den Mittelgang.
2. Nachdem Schlusssegen gespendet wurde und der Priester den Altar geküsst hat, gehen die kleinsten Minis los und stellen sich wie beim Einzug im Mittelgang auf.
3. Wir drehen uns noch einmal um und machen gemeinsam eine Kniebeuge.

## Einzug & Auszug (Taufkapelle)

Beim Einzug in der Taufkapelle, stellen wir uns um den Altar auf (siehe Abbildung) und verneigen uns.

Beim Auszug stellen wir uns wieder wie beim Einzug um den Altar auf und verneigen uns. Dann gehen die zwei kleinsten Ministrant/innen (Abbildung Nummer 1 & 2) hinter den anderen zum Mittelgang, die restlichen Minis gehen ihnen nach.



## Ablauf sitzen/stehen

		gehen	sitzen	stehen	Knien/ Kniebeuge
Eröffnung	Einzug	x			x
	Eröffnung			x	
Wortgottesdienst	Kyrie			x	
	Gloria			x	
	Tagesgebet			x	
	1. Lesung		x		
	Antwortgesang		x		
	2. Lesung		x		
	Halleluja			x	
	Evangelium			x	
	Predigt		x		
	Glaubensbekenntnis			x	
Eucharistiefeier	Fürbitten			x	
	Gabenbereitung		x		
	Heiliglied			x	
	Wandlung			x	
	Hochgebet			x	
	Vater Unser			x	
	Friedensgruß			x	
	Lamm Gottes			x	
	Kommunion	x	x		
Danklied		x			
Abschluss	Schlussgebet			x	
	Ankündigungen		x		
	Segen			x	
	Auszug	x			x



# Stufe 1

# DISCIPULUS



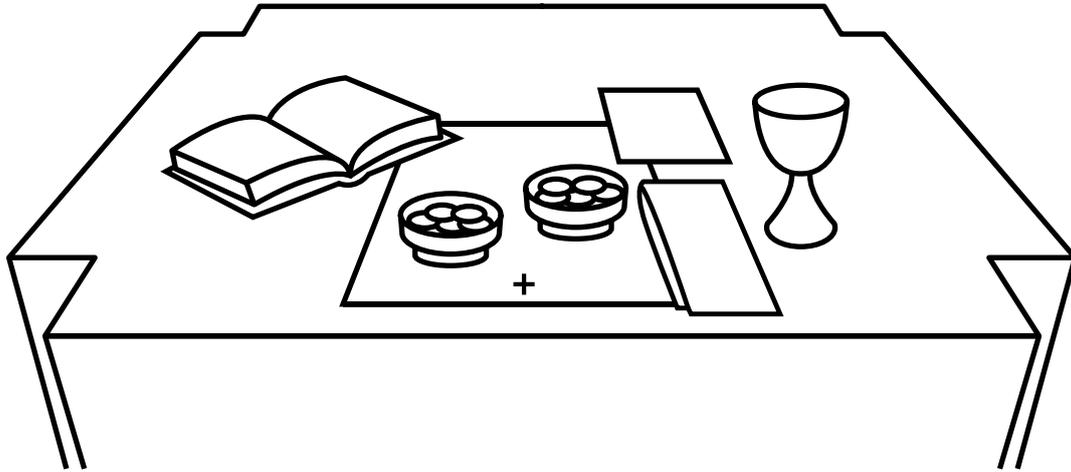
## **Das Andreaskreuz**

Das Andreaskreuz ist ein Kreuz mit zwei diagonal verlaufenden sich kreuzenden Balken (x-förmig, nach dem griechischen Buchstaben Chi).

Der Name kommt daher, dass der Apostel Andreas an einem solchen Kreuz gekreuzigt worden sein soll. Es ist zu seinem Zeichen geworden und fand in der Religion und speziell in der Ikonographie seinen Niederschlag. Bei allen Bahnübergängen kannst du heute noch diese Kreuze entdecken.



# Gabenbereitung und Abräumen



## Gabenbereitung

Nach den Fürbitten werden verschiedene Gegenstände von den Minis zum Altar gebracht:

1. Das **Korporale** wird zum Altar gebracht und dort ausgebreitet, das kleine Kreuz am Korporele muss an der vorderen Kante sein.

2. Der **Kelch** (mit **Kelchtuch & Palla**) werden zum Altar gebracht. Die Palla wird auf die rechte Ecke des Korporele gelegt, das Kelchtuch rechts unten auf die Korporele und der Kelch wird rechts neben das Korporele gestellt (siehe Bild). Manche Zelebranten nehmen dir den Kelch am Altar ab und übernehmen diese Aufgabe.

3. Die **vollen Hostienschalen** werden zum Altar gebracht und auf das Korporele gestellt, die **leeren Hostienschalen** werden bei Bedarf während des Friedensgrußes gebracht.

4. Kännchen mit **Wein** (Henkel schaut zum Priester!)

5. Kännchen mit **Wasser** (Henkel schaut zum Priester!)

Die Kännchen werden nach dem Einschenken vom Mini wieder mitgenommen.

6. **Lavabo (Händewaschung)**: ein Mini nimmt Wasser und Glasschale, der/die andere das Tuch.

Wichtig ist, dass die Minis seitlich zum Priester kommen und mit dem Rücken zur Sakristei stehen, damit das Volk die Händewaschung sieht.

Nach der Händewaschung wird die Gabenbereitung durch eine leichte Verbeugung zwischen Minis und Zelebrant beendet.

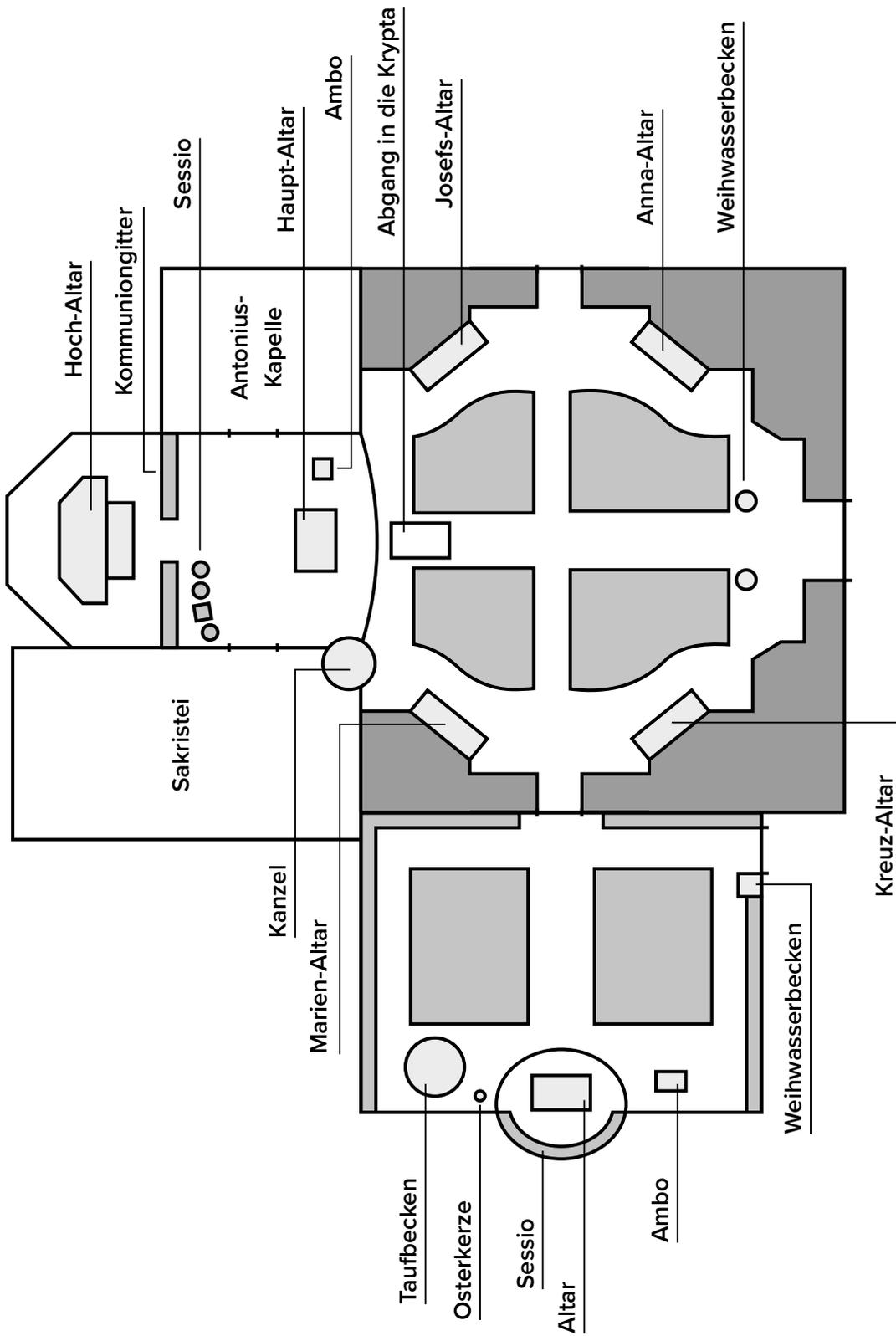
Gibt es in der Messe einen Weihrauch, kommt dieser vor der Händewaschung.

## Abräumen (nach der Kommunion)

1. Wasserkännchen zum Priester bringen

2. alles der Reihe nach vom Altar zurück zur Kredenz bringen

# Aufbau unserer Pfarrkirche und Taufkapelle



# Liturgische Orte

## Altarbereich

**Hauptaltar:** Mittelpunkt der Kirche und der Eucharistiefeier (= Tisch des Brotes und Weines).

**Ambo:** Mittelpunkt des Wortgottesdienstes, Rednerpult für Lesungen, Evangelien, Predigt, ...

**Hochaltar mit Tabernakel:** prunkvoller Altar mit „Kästchen“, in dem geweihte Hostien sind.

**Ewiges Licht:** rotes Licht im Altarbereich, Zeichen für die Anwesenheit Jesu im Heiligen Brot

**Sessio:** Sitz des Priesters

**Kommuniongitter:** trennt Bereich des Hochaltars ab

## Kirchenschiff

**Kreuzwegbilder:** 14 Kreuzwegstationen, die über das Leiden und Sterben von Jesu berichten.

**Seitenaltäre:** Marienaltar, Josefsaltar, Annenaltar, Jesusaltar

**Orgel:** Auf der Orgel (aus 1932) werden die Lieder im Gottesdienst begleitet. Sie hat 550 Pfeifen.

**Kanzel:** Früher wurde von hier aus die Predigt gehalten. Seit es Mikrofone gibt, wird sie nicht mehr verwendet.

## Nebenräume

**Sakristei:** Raum für liturgische Geräte, Gewänder, Elektronische Einrichtungen

**Taufkapelle:** Wird für die Gottesdienste während der Woche und Taufen benutzt. Hier befindet sich das Taufbecken und die Osterkerze.

**Antoniuskapelle:** War ursprünglich eine zweite Sakristei. Jetzt dient sie auch als Beichtraum.

**Krypta (Unterkirche):** Die Krypta liegt unter dem Altarraum. In ihr befinden sich ein steinerner Altartisch und ein Mittelpfeiler. Zu Ostern befindet sich darin das Heilige Grab.

**Kirchturm:** Im Kirchturm hängen drei Glocken. An der Kirchturmspitze befindet sich eine Metallkapsel, die alte Dokumente über den Bau und über die Pfarre zur Zeit des Kirchenbaues enthält.

**Osterkerze:** Die Osterkerze ist ein Zeichen für die Auferstehung von Jesus Christus.

**Taufbecken:** Am Taufbecken werden Menschen durch Übergießen mit Wasser in die Kirche aufgenommen.

# Liturgische Geräte

**Kelch(1):** Behälter des Messweines mit Kelchtuch, Palla (quadratisches, stoffüberzogenes Kartonstück zum Schutz für den Wein) und Korporale (quadratisches Tuch; wird auf dem Altar ausgebreitet)

**Hostienschale(2):** In der Hostienschale werden die Hostien während der Messe aufbewahrt.

**4er-Glocke(3):** wird bei der Wandlung von Brot und Wein verwendet.

**Kreuz(4):** Das Kreuz wird bei fast allen Messen beim Einzug in die Kirche mitgenommen.

**Weihrauchfass & Schiffchen(5,6):** Weihrauch wird als Zeichen der Verehrung Gottes verbrannt

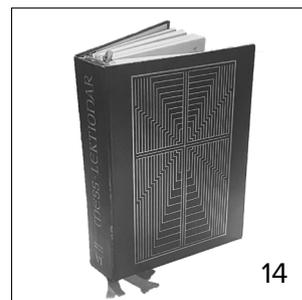
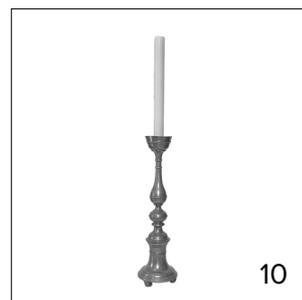
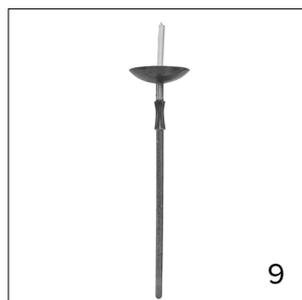
**Aspergill(7):** Mit dem Aspergill wird Weihwasser versprüht.

**Glocke(8):** wird direkt vor dem Einzug mit 2 Schlägen geläutet.

**Fackeln & Kerzen(9,10):** werden in Festmessen bei besonderen Teilen der Messe verwendet.

**Monstranz(11):** ist ein großes, verziertes Zeigegefäß für die Hostie.

**Liturgische Bücher(12):** Evangeliar (Evangelien, 13), Lektionar (Lesungen, 14), Messbuch (Gebete, 15), Gotteslob (Gesänge)



## **Messbuch**

Für das Messbuch ist ein Ministrant / eine Ministrantin zuständig, der/die neben dem Priester sitzt. An drei Stellen in der Messe wird es gebraucht:

1. Tagesgebet: am Ende des Glorias das Messbuch öffnen bzw. dem Priester hinhalten
2. Gabenbereitung: Während der Gabenbereitung wird das Messbuch auf die linke Hälfte des Altares gelegt. Ausnahme: liegt ein großes Messbuch bereits auf dem Altar, entfällt dieser Teil.
3. Schlussgebet: Messbuch bei der Abräumung holen und nach dem Danklied öffnen bzw. dem Priester hinhalten

## **Weihwasser**

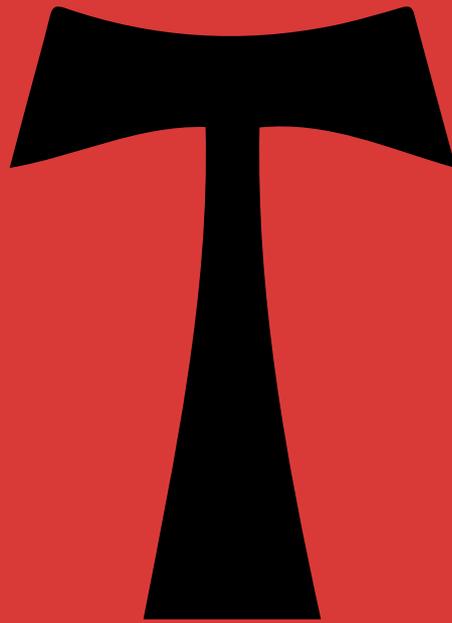
Zu bestimmten Anlässen, dies kann beispielsweise eine Messe sein, werden Segnungen bzw. Weihungen vorgenommen (Palmkaterl am Palmsonntag, Adventkränze, Hauseinweihung, Menschen, etc.). Der zuständige Mini nimmt zum gegebenen Zeitpunkt das Weihwassergefäß mit dem Aspergil und begleitet den Priester.

## **Hochzeiten und Taufen**

Hochzeiten und Taufen laufen wie normale Messen oder Wortgottesdienste ab. Nach der Predigt findet die eigentliche Hochzeit oder Taufe statt. Die zusätzlichen Aufgaben der Minis (Mikrofon/Ringe/Buch halten, Chrisamöl bringen...) sollen vor der Messe mit dem Priester besprochen und aufgeteilt werden. Bei diesen beiden Sakramenten soll das Brautpaar bzw. der Täufling im Mittelpunkt stehen.



Stufe 2  
**IGNIFER**



**Taukreuz**

Es hat die Form eines „T“. Der Name Taukreuz leitet sich vom 19. Buchstaben des griechischen Alphabets Tau ( $\tau$ ) bzw. dem letzten Buchstaben des hebräischen Alphabets Taw ab. Das Taukreuz wurde zum Symbol des Franziskanerordens. Der Ordensgründer Franz von Assisi nahm es als Segenszeichen sowie als Zeichen der Demut und Erlösung.



# Messablauf

## Eröffnung

- Einzug
- Eröffnung

## Wortgottesdienst

- Kyrie
- Gloria
- Tagesgebet
- 1. Lesung
- Antwortgesang
- 2. Lesung
- Halleluja
- Evangelium
- Predigt
- Glaubensbekenntnis
- Fürbitten

## Eucharistiefeier

- Gabenbereitung
- Heiliglied
- Wandlung
- Hochgebet
- Vater Unser
- Friedensgruß
- Lamm Gottes
- Kommunion
- Danklied

## Abschluss

- Schlussgebet
- Ankündigungen
- Segen
- Auszug

# Grundgebete

## Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

## Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,

den Schöpfer des Himmels und der Erde

und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,

empfangen durch den heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tag auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur rechten Gottes des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

## Gegrüßet seist du, Maria

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt

und in der Stunde unseres Todes.

Amen.

## Schuldbekenntnis

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe.

Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld.

Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen

und euch Brüder und Schwestern,

für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

## **Kollekte (Absammeln)**

Während der Gabenbereitung gehen bis zu 4 Minis mit Körbchen absammeln (2 im Mittelgang, 2 an den Seiten). Bei der Kollekte sollte auch bei den Besucherinnen und Besuchern in der Taufkapelle und bei der Orgel abgesammelt werden, bei großen Messen kann dies ein fünfter Mini übernehmen.

Hinten warten wir aufeinander, eine/r nimmt alle Körbe. Anschließend gehen alle gemeinsam nach vorne. Das gesammelte Geld wird vor den Altar gestellt (nicht in die Sakristei bringen!)

## **Läuten**

Beim Einzug läutet ein Mini oder der Mesner die Glocke neben der Sakristeitüre mit 2 Schlägen. Die 4er-Glocke kommt bei der Wandlung zum Einsatz. Der zuständige Mini geht am Ende des Heiligliedes zur Glocke und hebt sie auf. Zu läuten ist:

1. Nach den Worten: „darum bitten wir dich...“
2. Wenn das Brot hochgehoben wird.
3. Wenn der Wein hochgehoben wird.

Die 4er Glocke wird wieder leise abgestellt, wenn das Volk das Geheimnis des Glaubens spricht.

## **Fakulieren**

Die Fakulantinnen und Fakulanten kommen in feierlichen Messen bei der Wandlung zum Einsatz. Nach den Fürbitten bereiten sie in der Sakristei die Fackeln vor.

Nach der Gabenbereitung bei den Worten: "Lasset uns beten" stellen sie sich an den beiden Seiten des Altars auf. Beim Friedensgruß ziehen sie wieder aus.

Die Fackel wird in der, dem Volk näheren Hand gehalten, die andere Hand wird flach auf den Oberkörper gelegt.

## **Messnerdienste**

Vorbereitungen für die Messe:

- Licht aufdrehen (Schalterkasten gleich links neben dem Eingang der Sakristei)
- Bücher herrichten (im Kasten rechts oben): Lektionar → Ambo; Messbuch → Sessio
- Herrichten für die Gabenbereitung:
- Kelch mit Kelchtuch, Palla und Korporale + Hostienschalen
- kleines Tablett mit Glasschüssel (Händewaschung), Tüchlein, Wasserkännchen
- Mikrofon einschalten (im Schaltkasten)
- Liederbücher für Minis und die Priester austeilen
- Kerzen anzünden
- 4 Körbchen zum Absammeln bereitstellen
- Nach der Messe wieder alles ordnungsgemäß wegräumen!

## **Prozessionen**

Eine Prozession gibt es zum Beispiel am Palmsonntag und zu Fronleichnam. Bei Prozessionen ist es wichtig, dass die Minis immer in einer schönen Reihe und nicht zu schnell gehen.

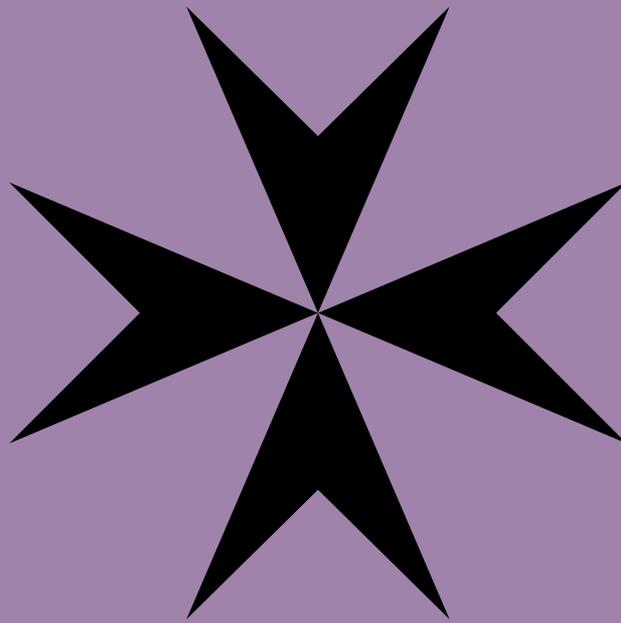
Die Reihenfolge bei Prozessionen von vorne nach hinten ist:

Weihrauch + Schiffchen → Kreuz → Kerzen → Minis → Priester



## Stufe 3

# CRUZIFER



### **Das Johanniter- und Malteserkreuz:**

Die Kreuzform erinnert an den Opfertod Christi und bezeugt so den christlichen Auftrag von Johannitern und Maltesern. Auf schwarzem Grund erscheint das weiße Johanniterkreuz auf der Ordenskleidung der Johanniter- und Malteserritter, auf rotem Grund in den Wappen der beiden Orden und ihrer Hilfswerke. In Wien sind die besonders bekannt für ihre Rettungsdienste und Krankenpflege. Beide Orden vergeben Auszeichnungen in Form des Johanniterkreuzes.

Das Kreuz besteht aus acht Spitzen. Diese acht Spitzen symbolisieren nach heutiger Deutung die acht Seligpreisungen der Bergpredigt Jesu im Neuen Testament der Bibel (Mt 5,1ff).



## Weihrauchschiffchen (Navikular)

Der Navikular geht immer links vom Weihrauchfass und hält das Schiffchen. Sobald der Priester Weihrauch nachlegen möchte, öffnet der Mini das Schiffchen. Grundsätzlich legt nur der Priester Weihrauch ein. Weihrauch kommt in folgenden Teilen der Messe vor:

- **Einzug** (keine Kniebeuge → Priester legt Weihrauch ein → Sakristei)
- **Evangelium** (nach der 1. Lesung vorbereiten → nach 2. Lesung in Altarraum kommen → Priester legt Weihrauch ein → Evangeliumsprozession → Sakristei)
- **Gabenbereitung** (während Fürbitten vorbereiten → nach Gabenbereitung in Altarraum kommen → Priester legt Weihrauch ein → beim Glockenzeichen knien → bei „deinen Tod o Herr verkünden wir“ in die Sakristei)

## Kreuz

- Einzug: vorne gehen, Kniebeuge abwarten (keine machen!), Kreuz in den Ständer stellen
- Ankündigungen: zum Kreuz gehen, beim Segen vor den Altar stellen
- Auszug: bei den Ankündigungen zum Kreuzständer gehen, beim Segen vor den Altar stellen, beim Auszug vorgehen, Kniebeuge abwarten (keine machen!), hinaus gehen

## Kerzen

- Einzug: 2 Kerzenträger/innen gehen links und rechts vor dem Kreuz (keine Kniebeuge!). Die Kerzen werden auf das Kommuniongitter gestellt.
- Evangelium: Während des Hallelujas (bei der Evangeliumsprozession) gehen die Kerzenträger voran und stellen sich rechts und links neben dem Ambo auf. Danach werden die Kerzen wieder auf das Kommuniongitter gestellt.

## Liturgische Gewänder

### Priestergewand

**Messkleid (1):** ärmelloses Übergewand des Priesters in den liturgischen Farben

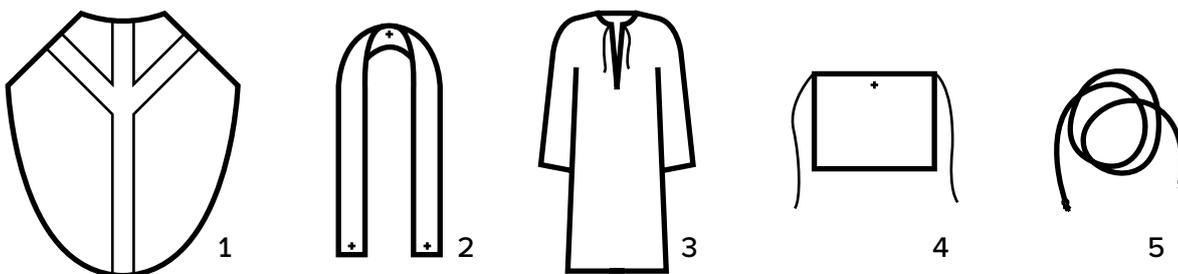
**Stola (2):** ebenfalls in liturgischen Farben, wird um die Schulter des Priesters gelegt

**Albe (3):** weißes, mantelartiges Untergewand des Priesters

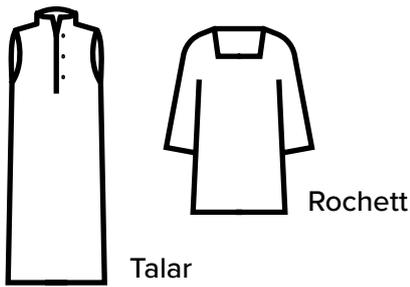
**Schultertuch (4):** weißes Tuch, auf den Schultern des Priesters, verdeckt Straßenkleidung

**Zingulum (5):** „Schnur“ die auf Hüfthöhe um die Albe gebunden wird

**Velum:** breiter Schal, der mit den Händen gefasst wird, um die Monstranz zu tragen



## Ministrantengewand



## Liturgische Farben

In der Kirche werden Farben aufgrund ihrer Symbolik zu bestimmten Anlässen verwendet:

<b>Grün</b>	<b>Symbol für:</b> Hoffnung, Leben, Fruchtbarkeit <b>Verwendung:</b> Alltagsfarbe (Sonn- und Werktags- Messen im Jahreskreis)
<b>Weiß</b>	<b>Symbol für:</b> Freude, Feste, Reinheit, Unschuld <b>Verwendung:</b> Weihnachtszeit (25.12. bis Taufe des Herrn), Gründonnerstag, Ostersonntag bis Pfingsten, Dreifaltigkeitssonntag, Fronleichnam, Maria Himmelfahrt, Allerheiligen, Herren- und Marienfeste, Taufen, Hochzeiten
<b>Rot</b>	<b>Symbol für:</b> Liebe, Feuer, Blut (Leiden), Heiliger Geist <b>Verwendung:</b> Palmsonntag, Karfreitag, Pfingsten, Märtyrer- & Heiligenfeste, Firmung
<b>Violett</b>	<b>Symbol für:</b> Buße, Versöhnung, Besinnung, Vorbereitung <b>Verwendung:</b> Advent, Fastenzeit, Trauer- und Buß-Gottesdienste
<b>Rosa</b>	<b>Symbol für:</b> Vorfreude <b>Verwendung:</b> 3. Adventssonntag, 4. Fastensonntag
<b>Schwarz</b>	<b>Symbol für:</b> Trauer <b>Verwendung:</b> Begräbnisse, Allerseelen, Totenmessen

# Kirchenjahr

## Die Sonntage im Jahreskreis

Die Sonntage im Jahreskreis werden weder zum Oster- noch zum Weihnachtsfestkreis gezählt; je nach Jahreswochenkonstellation gibt es 33 oder 34 Sonntage im Jahreskreis.

## Weihnachtsfestkreis

- Das Wort Advent bedeutet ankommen bzw. Ankunft – gemeint ist damit die Geburt Christi in Betlehem. Die Adventzeit ist eine Zeit der Vorfreude und Erwartung und umfasst die 4 Wochen vor dem Weihnachtsfest. Symbolisch wird an jedem Adventsonntag eine weitere Kerze des Adventkranzes angezündet.
- Zu Mariä Empfängnis (8. Dezember) feiern wir, dass Maria von ihrer Mutter Anna frei von Sünden und Bösem empfangen wurde.
- Das Weihnachtsfest ist der Geburtstag Jesu und wird seit dem 4. Jahrhundert gefeiert. Bei uns findet Heiligabend am 24. Dezember und Weihnachten am 25. Dezember statt, während es in Teilen der Ostkirche erst am 6. Dezember gefeiert wird. Der Christbaum gilt als Symbol des Lebens und Christus.
- Erscheinung des Herren/Hl. Drei Könige (6. Jänner) – die Wurzeln dieses Festes liegen im Osten und sind eine Darstellung und Bekanntmachung der Göttlichkeit Jesu bei der Ankunft der Könige und deren Anbetung. Die drei Weisen aus dem Morgenland brachten Gold, Weihrauch und Myrrhe dar. Bei uns wurde der Brauch des Sternsingens durch die katholische Jungschar übernommen, wobei Geld für Sozialprojekte gesammelt wird.
- Am Sonntag nach dem 6. Jänner feiern wir die Taufe Jesu im Fluss Jordan.

## Osterfestkreis

- Am Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. An diesem Tag empfangen Christen traditionell das Aschenkreuz, welches ein Zeichen der Buße und der Vergänglichkeit ist. Der Ritus stammt aus der Zeit, als Büßer am Aschermittwoch aus der Kirche ausgeschlossen und erst am Gründonnerstag wieder feierlich aufgenommen wurden.
- Die Fastenzeit oder Passionszeit, welche am Aschermittwoch beginnt, dauert 40 Tage (mit Ausnahme der Sonntage). Sie ist die Zeit der Vorbereitung auf das Leiden und Sterben und die Auferstehung Jesu.
- Am Palmsonntag feiern wir den Einzug Jesu nach Jerusalem. An diesem Tag beginnen die Tage des Gedächtnisses des Leidens und Sterbens Jesu.
- In der Abendmesse am Gründonnerstag wird an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Aposteln gedacht. An diesem Tag verstummen die Kirchenglocken – man sagt „sie fliegen nach Rom“. In Vorbereitung auf das Leiden und Sterben Jesu gibt es eine Ölbergandacht.
- Der Karfreitag steht im Zeichen des Leidens und Sterbens Jesu. Es findet eine Karfreitagsliturgie statt, in der die Passion (Leidensgeschichte) gelesen wird.
- Der Karsamstag ist ein stiller Tag, an dem keine Hl. Messe stattfindet. In der Unterkirche (Krypta) ist ein heiliges Grab aufgebaut und man kann zum stillen Gebet in die Kirche kommen.

- Das Osterfest ist das größte Fest im Christentum, an dem die Auferstehung Jesu gefeiert wird. Die Osternacht führt die Heilsgeschichte Gottes vor Augen. Das Osterfest hat kein festes Datum, da es am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert wird.
- Die Osterzeit beginnt mit dem Osterfest und dauert 50 Tage. Solange wird die Auferstehung gefeiert.
- Christi Himmelfahrt ist der 40. Tag nach Ostern. Christus ist nicht einfach von der Welt gegangen, er bleibt in der Welt seiner Kirche.
- Das Pfingsten wird auch „Geburtstag der Kirche“ genannt. Das Pfingstwunder, welches gefeiert wird, ist die Erscheinung des Heiligen Geistes in Feuerzungen bei den Jüngern Jesu. Diese konnten dann in allen Sprachen große Taten und die Auferstehung verkünden.

### **Zeit im Jahreskreis**

- Am Dreifaltigkeitssonntag wird das unvorstellbare Geheimnis des dreifaltigen Gottes – des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes – besonders bedacht.
- Fronleichnam ist das „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“ und wird an einem Donnerstag gefeiert. Christus ist im gewandelten Leib und Blut bei uns.
- Zu Mariä Himmelfahrt (15. August) wird die Aufnahme Marias in den Himmel gefeiert.
- Allerheiligen (1. November) ist der Gedenktag an alle Heiligen. Zu Allerheiligen werden Gräber geschmückt und Kerzen angezündet.
- Allerseelen (2. November) ist der Gedenktag für alle Verstorbenen. Gebetet wird für die Vollendung in Gott.
- Das Christkönigsfest ist am letzten Sonntag vor Beginn des Advents. Es wird gefeiert, dass Christus der einzige wahre König ist und nur er derjenige ist, der Heil vermitteln kann.

## Geschichte der Kirche Ober St. Veit

Die älteste Pfarrkirche, die bei uns erbaut wurde, entstand schon vor dem Jahre 1170. Der Patron dieser Kirche war auch damals schon der Hl. Vitus, nach dem dann auch Ober St. Veit benannt wurde.

Die Krypta (Unterkirche) stammt wahrscheinlich von diesem ältesten Kirchenbauwerk.

Urkundlich benannt wurde die Kirche allerdings erst zwischen 1260 und 1298 – was ja immer noch lang genug her ist. 1433 wurde sie dann zum ersten Mal neu gebaut. Diese sah ganz anders aus als unsere heutige Kirche. Denn sie war eine Wehrkirche. Die hohe Mauer vor der Kirche ist noch aus dieser Zeit. Früher besaß sie aber noch einen Wehrgang mit Schießscharten.

Auch die Stützpfeiler vom Vitushaus sind noch erhalten von diesem alten Wehrmauerring. Zur Zeit der großen Türkeneinzüge (1529, 1532, 1683) war der Ort noch außerhalb der Stadtmauern. Nach 1683 wurde die Kirche von diesen Belagerungen ziemlich beschädigt, nur notdürftig repariert und bis zum Abriss der gotischen Kirche 1742 nie mehr ganz repariert.

In diesem Jahr wurde dann die noch heute stehende Barockkirche neu gebaut. Von der alten Kirche blieben nur das Mauerwerk des halben Kirchturmes und das des Chores (= heutiger Altarraum) übrig. Von da an wurde die Kirche nur mehr durch einige Außen- und Innenrenovierungen leicht verändert. 1965 wurde eine Tauf- und Beichtkapelle angebaut, die aber so schlecht war, dass sie schon 1994 komplett durch eine Neue – die heutige – Taufkapelle ersetzt wurde (ohne Beichtstühle).

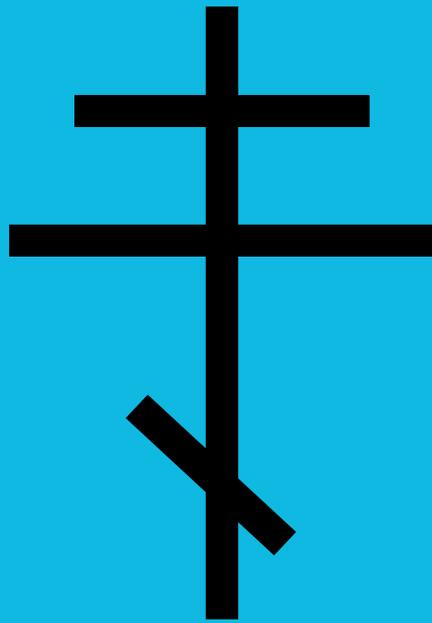
Die letzten Veränderungen waren 1994 die Außenrenovierung, wo die Kirche statt des früheren Schönbrunnergelbs einen weißlichen Farbton bekam und die Innenrenovierung 2002.





## Stufe 4

# THURIFER



### **Das russische Kreuz:**

Das russische Kreuz ist das Kreuz der russisch-orthodoxen Kirche, bei dem zwei parallele waagerechte Kreuzarme die Senkrechte schneiden. Darunter schneidet noch ein dritter, schräg gestellter Arm. Dieser symbolisiert den Übergang von der Hölle zum Himmel. Der oberste Balken steht für die Inschrift, die am Kreuze Jesu angebracht war (INRI), der unterste Balken sollte die Füße der gekreuzigten stützen und war in römischer Zeit bei Kreuzigungen üblich.



## **Weihrauchfass**

Für die Verwendung des Weihrauchs im Christentum gibt es 3 Grundmotive: Verehrung, Gebet und Reinigung. Weihrauch kann in jeder Messe verwendet werden, bei und kommt er meist bei Hochfesten zum Einsatz.

### **Einzug**

- Weihrauch- & Schiffchenträger/in gehen vor dem Kreuz, keine Kniebeuge
- Danach: Priester legt Weihrauch ein und beräuchert (inzensiert) den Altar
- Weihrauch wird in die Sakristei gebracht

### **Evangeliumsprozession**

- Nach 1. Lesung vorbereiten, nach 2. Lesung in den Altarraum kommen
- Priester legt Weihrauch ein
- Evangeliumsprozession: Weihrauch → Kerzen → Priester/Diakon (vor dem Altar vorbeigehen)
- Nach dem Evangelium: Weihrauch wird direkt in die Sakristei gebracht

### **Gabenbereitung**

- Während der Fürbitten vorbereiten, nach der Gabenbereitung in Altarraum kommen
- Priester beräuchert Altar, Gaben, Kreuz,
- Diakon oder Mini beräuchert Priester beim Altar und Volk von der Altarstufe aus  
Der Priester und die Gemeinde werden mit 3x2 „Schwenkern“ beräuchert
- Beim ersten Läuten der 4er Glocke vor dem Altar hinknien, Hostie und Kelch mit je 3x3 „Schwenkern“ beräuchern
- Bei „deinen Tod o Herr verkünden wir“ wird der Weihrauch in die Sakristei gebracht

## **Priesterassistenz**

Für große und feierliche Messen ist oftmals ein hoher Organisationsaufwand nötig. Dabei ist auch die Absprache zwischen Minis und Priester(n) sehr wichtig. Damit alles reibungslos funktioniert, sind bestimmte Minis dafür zuständig sich mit allen Beteiligten abzusprechen. Bei diesem Dienst der Priesterassistenz, ist folgendes besonders wichtig:

- Absprache mit Zelebranten und dem Liturgieausschuss (im Vorhinein!)
- das Besprochene an die Minis weitergeben und gegebenenfalls mit ihnen proben
- während der Messe im Blick haben, wer was macht, ob alles richtig läuft – gegebenenfalls Minis an ihre Dienste erinnern, einspringen, improvisieren, etc.

# Sakramente

Sakramente sind heilige Zeichen, in denen sichtbar wird, dass Gott sich den Menschen schenkt. Das Wort der Verkündigung richtet sich an alle Menschen. Die Sakramente dagegen werden innerhalb der Glaubensgemeinschaft an die bereits Glaubenden gespendet. Bei der Spendung eines Sakramentes wird durch ein äußeres Zeichen eine innere Wirklichkeit ausgedrückt. Sie sind Zeichen, die darauf hinweisen, dass wir Gemeinschaft mit Gott haben dürfen.

## Die Taufe

Die Taufe besiegelt den Eintritt in das Christentum. Viele Menschen werden schon als Baby getauft, die Erwachsenentaufe kommt aber auch häufig vor. Die Patinnen/Paten sollen die Täuflinge in ihrem Leben als Christ begleiten und unterstützen. Das Zeichen ist das Übergießen mit Wasser und das Sprechen der Taufformel: „[Name], ich taufe dich, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

## Die Beichte

Bei der Beichte (jederzeit möglich) dürfen wir dem Priester, der als Sprachrohr für Jesus dabei ist, unsere Fehler und Sünden sagen. Der Priester darf nichts weitersagen, was du erzählst (Beichtgeheimnis). Nachdem du erzählt hast, was die belastet, und von Gott wegzieht legt dir der Priester als Zeichen für das Sakrament der Buße die Hände auf und spricht die Lossprechung von allen Sünden im Namen von Jesus.

## Die Eucharistie

Die Eucharistie / Kommunion (einmal täglich möglich) wird im Gottesdienst empfangen, sie erinnert daran, dass Jesus für uns gestorben ist. Jesus ist in Brot (Leib) und Wein (Blut) ganz bei uns. Um die Eucharistie empfangen zu können, muss man getauft sein. Bei der Erstkommunion bereitet man sich darauf vor.

## Die Firmung

Die Firmung ist die Vollendung der Taufe und gehört zu den „3 Sakramenten der christlichen Initiation“. Sie wird als Gabe der Kraft des Heiligen Geistes an den Gläubigen verstanden. Nachdem meistens die Eltern über die Taufe des Kindes entschieden haben, ist die Firmung der Punkt, an dem sich Jugendliche bewusst für den christlichen Glauben entscheiden und nachher als erwachsene Gläubige gesehen werden.

## Die Trauung

Die Ehepartner spenden einander das Ehesakrament. In der Feier der Trauung versprechen die Eheleute vor der Gemeinde einander die Treue. Es wird gebetet, dass Gott das Paar segne und mit seiner Liebe begleite und unterstütze. Wesentliche Eigenschaften sind Treue, Einpaarigkeit und die Unauflöslichkeit. Der Priester/Diakon und die Trauzeugen bezeugen die Trauung.

## Die Priesterweihe

Es gibt drei Stufen der Weihe. Die Diakonweihe, die Priesterweihe und die Bischofsweihe. Alle drei zusammen werden als Weihesakrament bezeichnet. Wer das Sakrament der Weihe empfangen hat, übt einen Dienst an der Gemeinde aus. Die Aufgaben leiten sich aus dem Leben und Handeln von Jesus ab, und sollen helfen seine Leben und Handeln bei uns sichtbar zu machen.

## Die Krankensalbung

Eine längere Krankheit bedeutet oft Ausgeschlossenheit aus der Gemeinschaft. Es ist daher eine wichtige Aufgabe der Christen, sich um die Kranken zu kümmern, sie zu besuchen und ihnen die Teilnahme am christlichen Leben und der Eucharistie zu ermöglichen. Eine besondere Stärkung, in der Jesus den Kranken berührt, ist das Sakrament der Krankensalbung.

# Ämter und Aufbau der katholischen Kirche

Der **Papst** ist das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche. Seine Anrede ist auch „Heiliger Vater“. Außerdem ist der Papst das Staatsoberhaupt der Vatikanstadt. Er wohnt im Apostolischen Palast in Rom. Die Kathedrale des Papstes ist die Lateranbasilika.

Ein **Kardinal** ist ein vom Papst ernannter Bischof (oder Priester), der mit den anderen Kardinälen das Papstwahlkollegium bildet. Es gibt:

- Kardinal-Bischöfe (früher die Bischöfe der Nachbardiözesen Roms),
- Kardinal-Priester (früher die Priester/Pfarrer Roms, heute jene Bischöfe, die eine eigene Diözese außerhalb Roms leiten)
- Kardinal-Diakone (früher die Diakone Roms, heute die Leiter päpstlicher Ämter und Kardinäle, die Priester, aber nicht Bischöfe sind).

Das Kardinalskollegium ist das wichtigste Beratungsgremium des Papstes und wählt den Papst. Am sogenannten **Konklave**, der Wahl eines neuen Kirchenoberhauptes, nehmen alle Kardinäle Teil. Zum Papst gewählt werden können aber nur jene Kardinäle, die jünger als 80 Jahre sind. In der Weltkirche gibt es derzeit 238 Kardinäle, 129 sind davon berechtigt, den Bischof von Rom, den Papst zu wählen. (Stand: April 2024)

Der **Bischof** ist der Leiter einer Diözese und hat in allen Belangen Entscheidungsvollmacht. Ihm zur Seite stehen Beratungsgremien, deren Mitglieder gewählt oder frei bestimmt werden.

Ein **Weihbischof** (eigentlich Hilfsbischof) wird vom Papst ernannt, wenn es die pastoralen Erfordernisse einer Diözese anraten. Er hilft dem Bischof bei der Leitung der gesamten Diözese. Er ist erster Ratgeber des Bischofs, besonders in seelsorgerlichen Fragen.

Der **Priester** ist ein vom Bischof geweihter Amtsträger der Kirche. Mit der Weihe sind seelsorgerliche Aufgaben und sakramentalen Handlungen, je nach seinem Auftrag, verbunden.

Ein Priester ist zunächst Kaplan und kann weiters als Pfarrer/ Pfarrvikar/ Pfarrmoderator/ Pfarrprovisor/ Pfarradministrator eingesetzt werden.

Ein **Dechant** ist ein Priester, der von den Pfarren eines Dekanates (Ordnungseinheit innerhalb der Diözese) zum Verantwortlichen gewählt wird. Er verwaltet ein Dekanat. In der Erzdiözese Wien gibt es derzeit 49 Dekanate. Unsere Pfarre gehört zum Stadtdekanat 13.

Der **Pfarrer** ist ein Priester, der eine Pfarre leitet, die kleinste Organisationseinheit der Diözese. Derzeit gibt es in der Erzdiözese Wien rund 600 Pfarren. Außerdem gibt es Pfarrmoderatoren, Pfarrprovisoren und Pfarradministratoren.

Ein **Pfarrvikar** ist ein fertig ausgebildeter Priester, welcher der „Stellvertreter“ des Pfarrers ist. Pfarrvikare kommen häufig in zusammengehörenden Pfarren/Pfarrverbänden zum Einsatz.

Der **Kaplan** ist ein Priester, der keine eigene Pfarre betreut, sondern einem Pfarrer in der pastoralen Arbeit hilft. Meist sind Kapläne neugeweihte Priester, die in der Kaplanstelle die Arbeit des Pfarrers kennenlernen.

Ein **Diakon** kann gewisse Aufgaben eines Priesters übernehmen: Er verkündet das Evangelium, predigt, tauft, teilt die Kommunion aus und spricht Segensgebete. Diakone dürfen, wenn sie anschließend nicht

die Laufbahn als Kaplan und Priester gehen wollen verheiratet sein, sofern sie das bei der Weihe schon waren (= **Ständiger Diakon**).

Der **Pfarrgemeinderat (PGR)** besteht aus von der Gemeinde gewählten Mitgliedern. Die Aufgabe des Pfarrgemeinderates ist es, gemeinsam mit dem Pfarrer gemeinderelevante Entscheidungen zu treffen. Die Wahl findet alle fünf Jahre statt, stimmberechtigt sind alle Gemeindemitglieder und jene, die sich der Pfarre zugehörig fühlen (auch Kinder dürfen mit einer Kinderstimme mitstimmen).

Der **Vermögensverwaltungsrat (VVR)** ist für alle rechtlichen, finanziellen und personellen Entscheidungen und Beschlüsse zuständig. Der Vermögensverwaltungsrat muss den Pfarrgemeinderat über seine Entscheidungen informieren. Anders als beim Pfarrgemeinderat sind die Treffen des Vermögensverwaltungsrats nicht öffentlich.

Der/Die **Pastoralassistent/in** ist im pastoralen Bereich einer Pfarre/Gemeinde unter der Leitung eines Pfarrers in einem Teilbereich des Gemeindelebens tätig.

Ein/e **Lektor/in** ist eine vom Pfarrer beauftragte Person aus der Gemeinde, die mit dem Vorlesen aus der Heiligen Schrift (z.B. Lesung) beauftragt wird.

Ein/e **Kantor/in** hat die Aufgabe im Gottesdienst den Gesang der Gemeinde zu leiten und den Antwortpsalm sowie die dem Vorsänger zukommenden Teile bei Kirchenliedern zu singen.

**Ministrant/in** ist eine Bezeichnung für den Altardiener. Meist können Kinder nach der Erstkommunion diesen Dienst übernehmen. Sie sind Teil einer großen Gemeinschaft von Ministranten. Als wichtigste Aufgabe haben sie beim Gottesdienst den Auftrag Hilfe des Priesters und des Diakons zu sein. Dazu tragen sie auch beim Gottesdienst ein liturgisches Gewand. In Österreich gibt es schätzungsweise 50.000 Ministranten.

# Stufe 5

# MAJOR



## **Das Jerusalemkreuz:**

Das Jerusalemkreuz ist ein gemeines bzw. griechisches Kreuz, bei dem in den vier Quadranten nochmals jeweils ein kleineres griechisches Kreuz angeordnet ist. In einigen Darstellungen tritt an die Stelle des großen Mittenkreuzes ein Kruckenkreuz (Kreuz mit Querbalken). Das Jerusalemkreuz wird gedeutet als Christus und die vier Evangelisten oder als die fünf Wunden Christi.



## **Messablauf im Blick haben**

Es ist wichtig – besonders bei den Minis – aufeinander zu schauen und, wenn möglich, anderen zu helfen. Als älterer Ministrant bzw. ältere Ministrantin sollte man den Messablauf besonders gut kennen und neben der Priesterassistenz auch die Minis im Blick behalten. So kann ein reibungsloser Ablauf der Messe ermöglicht werden.

## **Abläufe innerhalb der Pfarre Ober St. Veit**

Während des gesamten Jahreskreises, aber besonders bei Festmessen, ist die Absprache zwischen den verschiedenen Zuständigen in der Pfarre sehr wichtig.

- Priester und Diakone: haben geistliche, aber auch administrative Aufgaben
- Pfarrkanzlei: Büro, in dem durch die Pfarrsekretärin alles Organisatorische gemacht wird
- Mesner: sorgt von der Sakristei aus für einen reibungslosen Ablauf, her- & wegräumen
- Pfarrgemeinderat: gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Pfarrgemeinde
- Liturgieausschuss: beschließt Abläufe von Festmessen und teilt Zuständigkeiten auf
- Verantwortliche für gewisse Aufgaben (Erstkommunion, Firmung, Prozessionen, ...)
- ... und viele mehr – es lohnt sich mit offenen Augen durch die Pfarre zu gehen um alle Abläufe, die auch für Ministrantinnen und Ministranten wichtig sind, zu durchschauen

# Kirchengeschichte

## Entstehung des Christentums

### Das Konzil von Nicäa (325 n. Chr.)

Ein Konzil wird einberufen: Was ist ein Konzil? Ein Konzil ist ein Zusammentreffen aller oder eines Großteiles der Bischöfe, welches zum Ziel hat Glaubensfragen gemeinsam zu klären. In der Kirchengeschichte kennen wir 4 große ökumenische Konzile.

Diese vier Konzile werden deswegen so bezeichnet, da sie von alle christlichen Glaubensrichtungen gleichermaßen anerkannt werden, das heißt zum Beispiel auch für die Orthodoxen sowie die Altkatholiken oder die Evangelischen, aber noch anderen mehr. Deswegen nennen wir sie auch die ökumenischen Konzile. Diese waren in Nicäa (325), Konstantinopel (381), Ephesos (431) und Chalcedon (451).

Diese Konzile fanden alle rund um die damalige Hauptstadt des römischen Reiches Konstantinopel statt. Aus dem Geschichteunterricht wisst ihr sicher, dass diese Stadt nach dem Kaiser Konstantin benannt ist, der 323 n. Chr. seine Residenz von Rom nach Konstantinopel verlegte. Die Stadt ist in der Geschichte auch Byzanz genannt worden und heißt heute Istanbul (das ist die größte Stadt in der heutigen Türkei).

Der Grund des Konzils war, dass es einen Streit zwischen zwei sehr bekannten Bischöfen gab, die beide unterschiedliche Ansichten zum Wesensbegriff von Jesus Christus hatten. Der eine hieß Arius, der andere Athanasius. Beide hatten schon eine große Anhängerschaft für ihre Thesen gefunden, weshalb eine Kirchenspaltung (Schisma) drohte. Spaltungen in der Kirche werden immer als Schismen bezeichnet. Kaiser Konstantin hatte als Staatsoberhaupt und Christ aber Interesse an der Bewahrung des politischen Friedens sowie der religiösen Einheit und berief deswegen ein Konzil ein. Die Reisekosten übernahm schon damals der Kaiser für alle Bischöfe. Warum haben sich also die Bischöfe damals in Nicäa getroffen? Nicäa war damals eine Urlaubsresidenz des Kaisers in der Nähe der Hauptstadt (Konstantinopel) und wurde aus diesem Grund als Treffpunkt auserwählt.

#### Die zwei Positionen:

- Arius: War ein Priester und altkirchlicher Theologe. Seiner Auffassung zufolge war Christus nicht wesensgleich mit dem Vater, sondern nur sein vornehmstes Geschöpf. Er dachte also, dass Jesus Christus eine Art Untergott sei. Geschaffen von Gott Vater und zeitlich nach ihm. Diese Lehr, der sich weite Teile der damaligen Kirche anschloss wurde auf dem Konzil von Nicäa zurückgewiesen.
- Athanasius: war Bischof, Kirchenlehrer und einer der bedeutendsten Theologen der Christenheit. Er widersprach Arius, indem er sagt, dass Gott Vater und Jesus Christus Wesensgleich sind. Sie sind in ihrer Person verschieden, doch sind sie trotzdem aus einer Natur, eines Wesens. Bindeglied zwischen ihnen ist der Hl. Geist. Dies ist die Trinitätslehre der katholischen Kirche. Der heilige Patrick, der vor langer Zeit Irland missionierte versuchte einst den Einheimischen dort, die Trinität am Beispiel eines dreiblättrigen Kleeblatts näher zu bringen. Es ist ein Blatt, hat aber drei Teilblätter.

Beim Konzil wurde also über die Frage gestritten, ob Jesus Christus, der Sohn Gottes wesensgleich mit Gott Vater ist, oder „nur“ sein erstes und vornehmstes Geschöpf.

Fazit: Obwohl dem Arianismus durch das Konzil eine klare Absage erteilt worden war, existierte dieser jedoch vor allem im Osten des Reiches weiter. Ganze Volksstämme ließen sich nach arianischen Bekenntnis Taufen, zum Beispiel die Ostgoten, aber auch Kaiser Konstantin ließ sich kurz vor seinem Tod 337 von einem arianischen Bischof taufen. (Damals wurden noch vorwiegend Erwachsene getauft und nicht Kinder)

Ergebnis des Konzils war die Formulierung des Glaubensbekenntnisses wie wir es bis heute kennen und auch noch in unserem Gotteslob finden. (GL 449) In der Messe beten wir normalerweise eine kürzere Variante.

Wir glauben an den einen Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt, das heißt aus dem Wesen des Vaters, Gott aus Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, wesensgleich dem Vater.

## **Das Erste Vatikanische Konzil**

Am 9. Mai 1870 begann dieses Konzil, das aber auf Grund des deutsch-französischen Krieges der ebenfalls 1870 ausbrach und zur Folge hatte, dass italienischen Truppen den Kirchenstaat besetzten, nicht abgeschlossen werden konnte. So wurden nur wenige Beschlüsse gefasst. Einer aber hatte weitreichende Folgen und sorgt bis in unsere Zeit manchmal für Verwirrung.

### **Die Entscheidung über die Unfehlbarkeit des Papstes.**

Das heißt aber nicht, dass jedes Wort, jede Predigt, jede Stellungnahme, ja jede Bewegung des Papstes an sich unfehlbar ist. Noch weniger, dass der Papst als Mensch unfehlbar ist. Dieser Beschluss sagt nur, dass wenn der Papst als Amtsperson (ex cathedra) für die ganze Kirche eine endgültige Entscheidung über eine Sache des Glaubens und der Sitte trifft, diese in sich unfehlbar ist.

Einige Katholiken konnten diesen Beschluss nicht mehr mittragen und so spaltete sich die sogenannte Altkatholische Kirche von der römisch-katholischen Kirche ab. So eine „unfehlbare Entscheidung“ gab es nach dem Dogma erst einmal in der Kirchengeschichte, und zwar unter Pius XII. der 1950 das Dogma der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel (Maria Himmelfahrt – 15. August) ex cathedra verkündet hat.

## **Das Zweite Vatikanische Konzil**

„Aggiornamento“ – Mit diesem italienischen Wort, charakterisierte Papst Johannes XXIII. selbst seine kirchenpolitische Linie. Es lässt sich im deutschen schwer übersetzten am - ehesten mit: „sich dem Heute stellen.“

Immer wieder betonte der Papst aus dem italienischen Bergdorf Bergamo dieses Wort in seinen Predigten und Ansprachen. Von 1958 -1963 war Johannes XXIII. Papst und hat wirklich weltbewegendes in der Kirche vorangebracht.

Am 25. Jänner 1959 hatte Johannes XXIII. in einer Predigt die Einberufung eines neuen Konzils für 1963 angekündigt. „Es ist unmöglich für 1963 ein Konzil zu organisieren“ wurde ihm von einigen Mitarbeitern des Vatikans gesagt. „Gut, antwortete der Papst, dann machen wir es eben 1962.“ Und so begann am 11.10.1962 das so genannte 2. Vatikanische Konzil zu tagen. Über 2600 Bischöfe aus aller Welt, Vertreter der Orden und Beobachter aus anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften waren gekommen. Die Peterskirche wurde zur Versammlungshalle umgestaltet – zur Konzilsaula.

Bis 1965 kamen die Bischöfe immer wieder zu den Beratungen zusammen. Auch als Papst Johannes XXIII. starb führte sein Nachfolger Paul VI das Konzil weiter. Sodass schließlich 16 Konzilsdekrete (Verordnung) abgestimmt wurden. Es sind dies 16 Resolutionen (Beschlüsse), die sich auf einzelnen Themen beziehen, und nach den ersten beiden lateinischen Worten benannt werden.

So befasst sich das erste Konzilsdekret Sacrosanctum Concilium mit der Liturgie, also mit der Gestalt des Gottesdienstes.

**Einige Punkte aus diesem Dekret:**

- Es durfte nun auch die Muttersprache im Gottesdienst verwendet werden, nicht nur Latein.
- Jeden Sonntag und Feiertag soll eine Predigt gehalten werden
- Die Messe wurde vereinfacht, und viele Bewegungen und Handlungen, die nicht mehr verständlich waren, wurden weggelassen. (So machte zum Beispiel der Priester während des Hochgebetes 33 Kreuzzeichen über den Gaben von Brot und Wein. Nach der Liturgiereform nur mehr eines.)
- Es gab nun Lektoren und Kantoren, Kelchkommunion wurde nun für alle Messen erlaubt, wenn sie einen gemeinschaftlichen Charakter haben. (Also eine Art Gruppenmesse sind)

**Andere wichtige Konzilsbeschlüsse:**

- Gaudium et spes versucht das Verhältnis von Kirche und Welt neu zu beleuchten
- Lumen gentium versucht das Selbstverständnis der Kirche im Licht der neuen Herausforderungen der Welt zu beschreiben
- Unitas redintegratio ist ein Dokument, das die Bedeutung der Zusammenarbeit der christlichen Kirchen untereinander aufzeigt, also zur Ökumene Stellung bezieht.
- Nostra aetate ist jenes Dokument, das das Verhältnis Kirche und nichtchristliche Religionen beleuchtet.

An diesem Dokument hat der österreichische Kardinal DDr. Franz König entscheidend mitgearbeitet. Es wird hier auch zum ersten Mal seit langer Zeit das Verhältnis zum Judentum neu beschrieben, und sie werden als die älteren Brüder bezeichnet, die immer noch im Bund mit Gott stehen. Vieles was wir heute als selbstverständlich in der Kirche leben, hat im 2. Vatikanischen Konzil eine entscheidende Wende bekommen.



# WÖRTERBUCH

- Albe** – weißes liturgisches Gewand, wird von Priestern unter dem Messkleid getragen
- Altar** – „Tisch“ in der Kirche, auf dem die Eucharistiefeyer, durchgeführt wird
- Altarraum** – Bereich der Kirche rund um den Altar (Stufe trennt den Altarraum ab)
- Ambo** – Rednerpult in der Kirche, von dem aus das Evangelium und Lesungen gelesen werden
- Antoniuskapelle** – Kapelle gegenüber der Sakristei in unserer Kirche
- Aspergill** – liturgisches Werkzeug, das dazu verwendet wird, Weihwasser zu besprengen
- Bischof** – hoher kirchlicher Würdenträger, der eine Diözese leitet
- Dekanat** – Verwaltungseinheit in der Kirche, z.B. ein Bezirk
- Dechant** – Pfarrer, der für die Leitung eines Dekanats verantwortlich ist
- Diakon** – „Vorstufe zum Priester“; Geweihter mit bestimmten liturgischen Funktionen
- Diözese** – Verwaltungsbereich der katholischen Kirche, der von einem Bischof geleitet wird
- Evangelium** – Lehre/Botschaft von Jesus, dargestellt in den Büchern der Evangelisten
- Evangeliumsprozession** – Priester/Diakon + Minis mit Weihrauch und Kerzen gehen zum Ambo
- Evangeliar** – Buch, das die Texte der vier Evangelien enthält
- Eucharistie** – Teil der Messe, in der an das letzte Abendmahl, Tod, Auferstehung gedacht wird
- Evangelium** – Berichte über Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi, im neuen Testaments
- Ewiges Licht** – Kerze in der Nähe des Tabernakels, erinnert an Gegenwart Jesu im Tabernakel
- Fackel** – Kerze in einem Kerzenhalter aus Holz, die Minis in feierlichen Messen tragen
- Fakulieren** – die Tätigkeit, eine Fackel während der Wandlung zu halten
- Gloria** – gesungener Lobpreis, der die Herrlichkeit Gotte preist
- Gotteslob** – Liederbuch, dass in bestimmten Messen verwendet wird
- Hochaltar** – großer Altar mit dem Tabernakel in der Kirche
- inzensieren** – „beweihräuchern“
- Kantor** – Sänger in einem Gottesdienst
- Kanzel** – Erhöhung in der Kirche, von der gepredigt wurde, bevor es Mikrofone gab
- Kaplan** – Priester, der dem Pfarrer bei der Seelsorge und anderen pastoralen Aufgaben assistiert
- Kelch** – Gefäß für den Wein bei der Eucharistiefeyer
- Kirchenschiff** – der zentrale Raum / das Haupthaus der Kirche
- Kommunion** – Empfangen von Brot und Wein in der Messe, Symbol für Leib und Blut Jesu
- Kommuniongitter** – Gitter, das den Altarraum und Kirche trennt
- Kommunionsspender/in** – Person, die während der Messe die heilige Kommunion austeil
- Kollekte** – Spenden, die während der Gabenbereitung von den Minis gesammelt werden
- Korporale** – weißes Tuch, das bei der Gabenbereitung auf den Altar gelegt wird
- Kredenz** – Tischchen in einer Kirche, auf dem die liturgischen Gefäße stehen
- Kreuzwegbilder** – Gemälde in der Kirche die das Leiden und der Kreuzigung Jesu darstellen
- Krypta** – Unterkirche
- Kyrie** – Gebet / Lied der Messe, das um göttliche Barmherzigkeit bittet
- Lavabo** – Händewaschung während der Gabenbereitung
- Lektionar** – liturgisches Buch, das die Lesungen für die Messen des Kirchenjahres enthält
- Lektor** – Beauftragter, der die Lesung liest
- Lesung** – Lektor/in liest in der Messe Passagen aus der Bibel vor
- Liturgie** – offiziell festgelegte Form des christlichen Gottesdienstes
- Liturgieausschuss** – Gruppe, die sich um Ablauf und Vorbereitung feierlicher Messen kümmert
- Messbuch** – liturgisches Buch, das die Texte und Gebete für die Feier der Messe enthält
- Messkleid** – Übergewand eines Priesters während der Messe
- Monstranz** – goldener, verzierter Behälter, in dem eine Hostie zur Verehrung gezeigt wird
- Navikular** – Ministrant/in, der/die das Weihrauchschiffchen trägt

**Orgel** – großes Tasteninstrument in der Kirche

**Osterkerze** – große Kerze in der Kirche/Taufkapelle, symbolisiert die Auferstehung Jesu

**Palla** – mit Stoff umhüllte Platte, die bei der Eucharistie auf dem Kelch liegt

**Pastoral** – geistliche Betreuung und Fürsorge für Gläubige innerhalb einer Gemeinschaft

**Pastoralassistent/in** – Seelsorger/in, der/die den Pfarrer in der pastoralen Arbeit unterstützt

**Pfarrgemeinderat** – Gremium, das mit dem Pfarrer bei der Leitung berät und entscheidet

**Pfarrer** – katholischer Priester, der für eine Pfarrgemeinde zuständig ist und diese leitet

**Pfarrvikar** – Priester, der einem Pfarrer assistiert (sozusagen Stellvertreter)

**Priester** – Geweihter der in der Seelsorge tätig ist, Messen hält und Sakramente spendet

**Predigt** – religiöse Rede während einer Gottesdienstfeier in Bezug auf das Evangelium

**Prozession** – feierlicher Umzug zu festen, z.B. Palmsonntag und Fronleichnam

**Purifizieren** – Reinigung der liturgischen Gefäße nach der Kommunion

**Sakrament** – heilige Zeichen, die Christen an besonderen Zeitpunkten des Lebens empfangen

**Sakristei** – Nebenraum der Kirche, wo liturgische Gegenstände gelagert werden

**Sanctus** – Heiliglied

**Segnung** – Handlung, mit Aussprache göttlicher Gnade über ein(e) Person/Ort/Gegenstand

**Sessio** – Sitz des Priesters während der Messe

**Stola** – Stoffstreifen, den Priester unter dem Messkleid und Diakone tragen

**Tabernakel** – kunstvoller Schrank am Hochaltar, in dem gesegnete Hostien aufbewahrt sind

**Tagesgebet** – Gebet, während der Messe, das Themen des Tages/Festes aufgreift

**Taufbecken** – kunstvoller Wasserbehälter in der Taufkapelle, über dem Taufen stattfinden

**Taufkapelle** – Kapelle neben der Kirche, in der Messen und Taufen gefeiert werden

**Velum** – großes Tuch, das Priester verwenden, um kostbare Gegenstände nicht zu berühren

**Weihe** – Segnung, die ein(e) Person/Ort/Gegenstand für religiöse Zwecke hervorhebt

**Weihrauch** – Rauch, der in feierlichen Messen, da zu Gott aufsteigende Gebet symbolisiert

**Weihwasser** – gesegnetes Wasser, das in der Liturgie verwendet wird

**Weihwasserbecken** – Behälter mit geweihtem Wasser, beim Kircheneingang und Taufkapelle

**Zingulum** – Schnur, die beim Gewand des Priesters als Gürtel dient

**Zeilebrant** – Priester, der eine Messe leitet (und Sakramente spendet)

**Zeremoniär/in** – ist für den reibungslosen Ablauf einer sehr feierlichen Messe verantwortlich